

Bernard Bolzano's Schriften

František Exner

17. Exner an Bolzano

In: Bernard Bolzano (author); František Exner (author); Eduard Winter (other): Bernard Bolzano's Schriften. Band 4. Der Briefwechsel B. Bolzano's mit F. Exner. (German). Praha: Královská česká společnost nauk, 1935. pp. 101–102.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400218>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

übe. Und in dieser Bedeutung hat man ganz recht, zu sagen, dass ihre Aufgabe noch nicht gelöst sey; denn nicht einmal Einen der sophist. Elenchen z. B. Crocodilinus oder Calvus hat man gehörig zergliedert u. gezeigt, worin eigentlich der Fehlschluss liege. Gerade solche Sophismen, wie diese logischen sind auch die metaphysischen 5 von der Bewegung, vom Dinge mit mehrern Eigenschaften u. s. w. Bey Sextus Empiricus sind sie so ziemlich alle verzeichnet, und ich habe mich mit ihrer Lösung schon vor mehr als 15. J. beschäftigt, auch einige derselben in meine Logik aufgenommen.

Empfehlen Sie mich Herrn Prof. Kulik, Hr. Prof. Knoll, meinem 10 alten Collegen dem nun mit einer goldenen Kette gezierten Prof. Jandera u. jeden, der noch kennen will.

Ihren ergebenen

B. Bolzano.

T. d. 18. Jun. 1835.

15

17. EXNER AN BOLZANO.

Prag, d. 10. 7. 35.

Hochgeehrter Herr!

Am 7. d. M. war es mir zu meinem grossen Leidwesen unmöglich, dem Wunsche Ihres Hn Bruders und Ihrem nachzukommen, und sogleich den Hermes zu schicken. Ich hatte ihn nämlich auf dem Lande, 20 wo ich, ein Stündchen von hier jetzt wohne, und die Zeit, — ich prüfe jetzt — erlaubte mir nicht, ihn sogleich zu holen. Dafür macht' ich einen Pack anderer Bücher zusammen, den ich dem Manne, welcher versprochen, den Hermes bei mir abzuholen, übergeben lassen wollte; ich war weder, noch konnte ich zu Hause bleiben. Da aber bis jetzt niemand 25 nachgefragt, so send' ich die Parthie, und den Hermes dazu; eine andre wird in wenigen Tagen folgen. Ich fürchte, es ist viel Stroh und wenig Korn.

Von Damirons Logik ist mir nichts zu Gesicht gekommen; jene v. Victorin ist noch nicht im Buchhandel; die französischen Werke 30 hab' ich nicht, doch sind sie bereits bestellt. Eine nagelneue Logik von Sigwart, eine Metafysik von Weisse liegen hier und warten auf den Buchbinder, um mit Anstand die Reise zu Ihnen antreten zu können.

Ich freue mich sehr, dass die Hoffnung, Ihre Logik endlich ganz zu Gesicht zu bekommen, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Ich bin 53

überzeugt, dass, wenn ich sie erst ganz durchstudirt habe, mir viele Ihrer Ansichten deutlicher und annehmbarer erscheinen werden.

Entschuldigen Sie die Eile meines Schreibens und nehmen Sie die Versicherung der innigsten Hochachtung

5

von

F. E.

18. BOLZANO AN EXNER.

T. d. 22. Jul. 835.

Geehrtester Herr Professor!

Mein schätzbarster Freund!

10 Das Herz klopfte mir vor Freuden, als ich aus Ihrem werthen Briefchen v. 10. d. erfuhr, mit welchem Eifer Sie Sich bemühen, mir jedes Buch zu verschaffen, von dem Sie nur irgend vermuthen, dass es mir einen Nutzen gewähren könne. Nicht nur schicken Sie mir, was Sie vorrätbig haben; sondern, wenn Sie hören, dass ich ein Buch
15 zu lesen wünschte, bestellen Sie Sich's, um es mir leihen zu können. — Wahr ist es, sagte ich nach Durchlesung Ihres Briefes zu Jemand, der sich gerade in meinem Zimmer befand, ich habe Feinde, die mir Verdruss zu machen wünschen, aber ich habe auch Freunde, die alles Mögliche thun, um meine Zwecke zu befördern! Sind diese wirklich
20 gut; so zweifle ich nicht, dass meine Freunde über die Feinde obsiegen werden, zumal da selbst dasjenige, was die letzteren in böser Absicht thun, zum Besten ausschlagen muss.

Dass die Logik, wenn ich sie nur erst noch einmal durchgesehen und verbessert haben werde, im Druck erscheinen werde, können wir
25 jetzt wohl mit Bestimmtheit hoffen, weil der Verleger der Religionswissenschaft sich auf das Unzweydeutigste erklärt hat, dass er ihren Verlag zu übernehmen wünsche. Möglich wäre nur noch, dass die vielen feindseligen Beurtheilungen, welche die Rw. seither erfahren hat (in der Jenaer Litz., in der Wiener theol. Zeitschrift v. Handschuh,
30 in der Bonner theol. Zeitschrift v. Rosenbaum u. a.) und noch erfahren wird, ihn bestimmen sollten, sein Wort zurückzunehmen. Diese Besorgnis ist der einzige Gegenstand, der jene tadelnden Anersinnen mir ein wenig unangenehm macht; abgesehen hievon freue ich mich des Tadels mehr als des Lobes und lerne auch aus jenem mehr als aus
35 diesem. —